

IMHOF, Darmstadt 2002, S. 84, Abb. S. 85. –
FLURY, in: Eremus und Insula, S. 127, Abb. S. 129.

NR. 79 SANG. 434
Homiliar (Sommerteil, Sonntage nach
Pfingsten)
St. Gallen, 3. Viertel d. 9. Jh.

340 pp., 41×31 cm, Schriftspiegel 27×23,5 cm, zweispaltig zu 27 Zeilen. Nicht signierte Quaternionen, 1⁴⁻¹ (p. 1–6), karolingische Minuskel, wohl von einem Schreiber und Verzierer. Titel- und Initialzierseiten mit Capitalis und Rustica in Minium. Überschriften zu den Evangelienperikopen und Predigten in Rustica und Uncialis mit Minium, Anfänge der Predigten mit Initialen in Minium, nachfolgende Zeilen in Capitalis oder Rustica.

Inhalt und Schmuck: Die Hs. enthält die Sonntage nach Pfingsten in der gegenüber Sang. 432 (Nr. 77) veränderten fortlaufenden Zählung von 26 Sonntagen. p. 1 leer; p. 2–5 Capitulatio von Dom. II. p. Pent. – Dom. XXsenta mit Initiale und Titel in Rustica, p. 2 I(n nomine Dni. incipiunt capitula libri sequentis), p. 6–7 leer. – p. 8–340 Die Homilien. Wir geben eine auf die Initialen ausgerichtete Auswahl, p. 8 Titel- und Initialzierseite in Capitalis mit Minium Vo(lumen istud collectaneum a dominica prima post octavam Pentecostes incipit et opitulante gratia divina usque ad Dominicam quintam ante natal. Dni. pertingit. Dom. I. post Pentecosten), Initiale mit Doppelranke im Binnenraum des V, im linken Schaft Felder mit Flechtband und vegetabiler Ornamentik, das o verziert; p. 9 (Dom. I. p. Pent., Gregorii) IN VER(bis sacri eloqui), Initiale mit mehrfacher Knotung des Buchstabenkörpers, nachfolgende Buchstaben (I)N VER verziert, mit Litterae inscriptae; p. 27 Dom. II., Gregorii, h(oc distare), ornamentierter Stamm; p. 70 Dom. I. (korr. IIII.) p. Pent., Bedae, h(oc loco); p. 106 Dom. VI. p. Pent., Iohannis epi., R(eliquias); p. 129 Dom. septima, Augustini, p. 130 d(ico autem); p. 136 Dom. septima, Iohannis epi., P(erdidit

Absalon), Auflösung des gestauchten Mäanders im Stamm; p. 141 Dom. VII. p. Pent., Bedae, p. 142 I(n hac lectione), oben Hundskopf mit vegetabilen Ohren, unten Vogelkopf mit Flechtbandknoten und Blattende als Kopfschmuck; p. 148 Dom. s.s., Iohannis epi., a(pud quosdam), oben Hundskopf mit 3 Pfauenfedern; p. 169/170 Dom. X. p. Pent., Gregorii, p. 170 L(ectionem), Füllung des rechteckigen Körpers mit Blattornament; p. 215 Dom. XVII., Bedae, Y(dropis morbus); p. 267 Dom. XVIII, Iohannis epi., X(r[istu]m in humanis), wohlkomponierte Initiale mit Mittelknoten und Blattschmuck; p. 270/271 Dom. suprascr., Iohannis epi., t(ria sunt), schwungvolles unziales t; p. 320 Dom. XXquarta, Bedae, E(t observantes); p. 336/337 Dom. [XXVI.] p. Pent. A(udivimus evangelistam) – endet p. 340.

Die Hs. entstand unmittelbar im Anschluss an Sang. 433 (Nr. 78). Sie wurde von einer Hand geschrieben und verziert, die wohl auch an Sang. 433 mitarbeitete. Initialen wie h(oc loco) p. 70 oder I(n hac) p. 142 sind denjenigen des Hauptmeisters in Sang. 433 vergleichbar und werden in beiden Bänden wohl von derselben Schrift begleitet. Ab p. 207 scheint der künstlerische Einsatz etwas nachzulassen, die Initialen werden einfacher. Gegenüber dem Sacramentarium Gregorianum mit seinen XXIII Sonntagen nach Pfingsten im Supplementum (vgl. Deshusses, Sacramentaire Grégorien I, S. 15–16) werden hier XXVI Sonntage gezählt, zudem folgen auf Dom. XVII. Fer. II., Fer. VI. und Sabbato mensis septimi mit je zwei Predigten. So ist der letzte Band gewissermaßen ein Produkt der karolingischen Liturgiereform. Vgl. Nr. 75–78, bes. Nr. 78.

Lit.: SCHERRER, S. 142. – BRUCKNER III, S. 105.

NR. 80 SANG. 50
Evangeliar mit Glossen
St. Gallen, 3. Viertel d. 9. Jh.

534 (536) pp., 26×20,5 cm, Schriftspiegel 17×17 cm, dreispaltig: Breite der Mittelspalte für den Text 9 cm zu 23 Zeilen, der nicht querlinierten